Auf zur Wahl – oder?

Landauf-landab wird geworben: 34 Parteien stellen sich zur Bundestagswahl. Man muss schon fragen – wieso tun die Ärzte nichts? Eine Deutsche Ärztpartei wäre doch etwas. Möchtegern-Funktionäre haben wir genug – in Personalunion mit einem politischen Amt wäre unser Einfluss sicher größer.

So haben es die Juristen auf ein Plus in ihrer Gebührenordnung von 20 %, die Steuerberater von 16 % und die Zahnärzte auf ein Plus von 6 % gebracht. Die Ärzte haben sich miserabel verkauft: Anstatt rechtzeitig für ein dickes, längst überfälliges Plus in EBM und GOÄ zu sorgen, machen wir bei scheinbar sinnlosen Verteilungsritualen à la FGP und RiLiBÄK im Labor mit. Uns fehlt die professionelle Vertretung in Berlin inklusive Gefühl für das Machbare und den richtigen Zeitpunkt dafür. GOÄ Faktor 0,9 in der PKV-Basisversorgung spricht Bände, wenn es um die Verhandlungsfähigkeiten und Positionen unserer KBV geht. Die aktuelle Meldung der Kassen zeigt wo es langgeht: Neiddiskussion statt Leistung! Wer 17 % mehr verdient, hat nicht zu klagen! Kehrseite: wer in 6 Jahren (!) entsprechend mehr verdient, hat gerade mal Inflationsausgleich und zwar durch eigene Mehrarbeit, nicht durch bessere Bezahlung der einzelnen Leistung! Also eine direkte und bewusste Diskreditierung der Ärzteschaft in den Medien. Intelligenterweise auch noch im ARD-Interview unreflektiert bestätigt durch den KBV-Chef!

In der großen Politik geht es zu wie immer: Angie weilt im Sommerurlaub in Südtirol und hat kurz vor der Abreise leider vergessen einen Sonderermittler für die NSA-Affäre einzusetzen, der die Angelegenheit diskret und elegant hätte regeln können. Überhaupt: Lösung der Euro-Krise, Energieumstieg, Abbau der überschießenden Steuerprogression, drohendes Rentendesaster, Neuausrichtung der Bankenlandschaft, Umbau der Verkehrsinfrastruktur und des BER-Flughafenmanagements etc. Wurde ein Punkt definitiv in der letzten Legislaturperiode gelöst?

Entscheidungen müssen her. Angie ist ja nicht allein, auch der kleine Koalitionspartner FDP lebt noch (!?). Für die Ärzteschaft hat sich die FDP nicht überarbeitet. Weder wurde die GOÄ linear erhöht oder richtig und dauerhaft lebensfähig reformiert, noch ein überzeugendes Zukunftskonzept für das Gesundheitswesen auf die Beine gestellt. 30 Milliarden GKV-Versichertengelder schlummern in einem Sack in Berlin und verlieren täglich an Wert. Wohin damit? Eigentlich doch unser Geld! Geld muss der Leistung folgen und nicht durch sinnlose Budgetierung für scheinbare Umverteilungssorgen zur Verfügung stehen.

Die SPD pflegt ihren Kandidaten Steinbrück. Der Mann, der es schaffte, dass die Schweiz fast den Belagerungszustand wegen der herannahenden germanischen Kavallerie ausgerufen hätte, war durch Einlassungen seiner gescheiterten Partnerin auf dem SPD-Parteitag zu Tränen gerührt. Man darf nur hoffen, dass er nicht Kanzler spielen muss, statt überall gut dotierte Reden zu halten.

Dr. Matthias Herbst

Die Grünen wiederum haben die Steuern entdeckt und wollen uns – wie auch die SPD – helfen, dass zu viel verdiente Geld wieder sozialverträglich dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen. Als besonderen Clou haben Sie den Veggie-Day entdeckt, wo Sie uns an einem Tag in der Woche mit Grünzeug füttern wollen. Das Konzept der Bürgerversicherung tut ein Übriges, um uns das Setzen eines Kreuzes auf dem Wahlschein hier unmöglich zu machen.

PDS, die Linken: Ich finde ein Gysi langt! Oscar? Seine Zeit scheint abgelaufen. Frau Wagenknecht? Passt gut in die Rolle der kritischen Opposition, damit das Parlament nicht einschläft!

Unterm Strich freue ich mich, wenn ich wieder an das Normale der letzten Jahre denke: Politik unter Angie ohne Show und Verrenkungen, ohne Sprüche und heiße Luft wie unter Schröder und Fischer. Der Eine kümmert sich um Pipelines im Norden, der andere im Süden. Geld gibt es für Beide genügend. Da ist Angie erholend nüchtern und frei vom Verdacht des „Spezitums“.

Angie, pardon Frau Bundeskanzlerin, hat sich gerade in den letzten Jahren um unser Land verdient gemacht, denken Sie nur an die Brüsseler Nachtsitzungen – selbst mein überaus alternativer Taxifahrer sagte heute Abend „Man muss sie wählen!“. Stimmt, es fehlt einfach die Alternative. Die kommenden Jahre werden über Vieles entscheiden, nicht nur über die Bürgerversicherung, Renten und andere Reizthemen. Unter der Schuldenbremse im Grundgesetz und dem Euro müssen wir gut aufpassen, um nicht abzustürzen.

Erfahrung und Kontakte sind da alles! Und vielleicht hilft die FDP doch als Steigbügelhalter für Angie mit, noch einmal vier Jahre als Regierungschefin zu gestalten. Sie haben richtig gelesen: „gestalten“ nicht durchwursteln, muss die Devise sein. Die große Koalition ist da – wie man aus der Vergangenheit weiß – keine Lösung!

In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die Briefwahl und bitte Sie das Kreuz am 22. September 2013 an die richtige Stelle zu setzen. Zuhause bleiben stärkt immer die anderen!

Herzlich Ihr

Dr. Matthias Herbst
Generalsekretär der ADK